

SD-Poscht

*Informationsblatt für Mitglieder und Sympathisant(inn)en der SD Zürich-Stadt
(Grossauflage auch für die Landbezirke)*

23. September 2018: zwei wichtige Abstimmungsvorlagen zur Landwirtschaft

Abgestimmt wird über die Volksinitiative "Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel", auch **Fair-Food-Initiative** genannt, und über die Volksinitiative "Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle".

Die **Fair-Food-Initiative** stammt aus der Küche von "Gutmenschen", die offenbar ernsthaft glauben, man könne von der kleinen Schweiz aus die Arbeitsbedingungen in der Dritten Welt verbessern. Trotzdem kämen mit der Initiative einige Grundsätze in die Bundesverfassung, die auch aus unserer Sicht durchaus Unterstützung verdienen. So sollen importierte Lebensmittel den hiesigen Qualitätsstandards entsprechen und möglichst umweltschonend und tierfreundlich hergestellt werden. Sinnvoll ist die geplante Förderung regional und saisonal produzierter Lebensmittel. So stützen wir einerseits unsere Schweizer Bauern und können andererseits auch teure und umweltbelastende Warentransporte kreuz und quer durch die ganze Welt vermindert werden. Wir empfehlen deshalb trotz gewisser Bedenken, dem Volksbegehren zuzustimmen.

Die **Initiative für Ernährungssouveränität** stammt aus bäuerlichen Kreisen und ist sicher einer der gescheitesten politischen Vorstösse der letzten Jahrzehnte. Die Schweiz soll überwiegend mit einheimischen Lebens- und Futtermitteln versorgt werden, und dies möglichst unter Schonung der natürlichen Ressourcen. Wenn das bei mittlerweile 8½ Millionen Einwohnern überhaupt noch möglich ist, dann nur mit dem schon längst überfälligen Verbot jeder weiteren Überbauung von landwirtschaftlich nutzbarem Boden. Das haben offensichtlich auch die Initianten erkannt und vorgesehen, dass die Kulturlächen sowohl bezüglich Umfang als auch hinsichtlich ihrer Qualität zu erhalten seien. Mit der Initiative soll sodann das Verbot gentechnischer veränderter Pflanzen und Tiere definitiv in der Bundesverfassung verankert und das faktische Monopol einiger multinationaler Konzerne bezüglich Saatgut gebrochen werden. Importe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sollen begrenzt und mit Zöllen belastet werden. Gleichzeitig wird die Subventionierung der Ausfuhr einheimisch produzierter Lebensmittel verboten. Wenn man den Urhebern der Initiative erklären würde, dass sie in ihrem Vorstoss das

halbe politische Programm der Nationalen Aktion eingebaut haben, würden sie das vermutlich empört von sich weisen. Doch es ist so! Wenn die ständige Ausweitung der Siedlungsflächen gestoppt wird, führt das bald auch zu einem Ende des unkontrollierten Bevölkerungswachstums. Und dieses wiederum lässt die Idee der Ernährungs-Souveränität überhaupt erst realistisch werden. **Wir empfehlen Ihnen nicht nur, für diese wichtige Initiative zu stimmen, sondern rufen Sie auch dazu auf, überall in Ihrem Umfeld dafür zu werben.**

Asyl-Unwesen: Wachsam bleiben!

Fast täglich liest man in den Zeitungen, dass die Zahl der Asylbewerber nicht nur hierzulande, sondern in ganz Europa rückläufig sei. Tatsächlich hat sich die Situation vor allem seit dem Amtsantritt der national gesinnten Regierung Salvini in Italien zumindest momentan entspannt. Man hat endlich aufgehört, im Mittelmeer nach Migranten zu fischen! Doch das Bild trügt. Der Migrationsdruck aus dem schwarzafrikanischen und arabischen Raum in Richtung Westeuropa wird in den kommenden Jahrzehnten gewiss nicht ab-, sondern wegen des unkontrollierten Bevölkerungswachstums im afroasiatischen Raum sogar weiter zunehmen. Wird eine "Route" blockiert, so suchen und finden die Eroberer Europas und deren teils humanitätsduselige, teils mafiös-schlepprige Unterstützer immer rasch eine neue. So haben sie denn auch schon gemerkt, dass in Spanien eine von offenen Grenzen träumende sozialistische Weichspülregierung an die Macht gekommen ist. Und prompt schnellt dort die Zahl der Immigranten hoch. Wir in der Schweiz sollten derweil eines nicht vergessen: Auch wenn weiterhin "nur" noch ca. 20'000 Asylanter pro Jahr kommen sollten, entspricht das in 20 Jahren der Bevölkerungszahl der Stadt Zürich, denn sie bleiben ja – egal, ob mit oder ohne Asyl – schlussendlich fast alle im Land. Und das ist nur der Teil der fremdländischen Invasion, der über die "Asylschiene" läuft! Es ist also nötig, wachsam zu bleiben. Gelöst ist das ganze Problem erst, wenn der ganze Asylwahnsinn abgeschafft wird, indem etwa im Asylgesetz ein Artikel 1a eingefügt wird, der etwa so heisst: "Dieses Gesetz gilt nur, wenn und solange in einem an die Schweiz angrenzenden Land Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion o.dgl. an Leib und Leben bedroht sind." Dann müsste man nur noch die Grenzen einschleicherfest abriegeln.

Und noch einmal: neue Briefadresse

Unsere Postfachadresse in 8036 Zürich-Wiedikon besteht nicht mehr. Als Postadresse dient neu die Privatadresse des Kantonalpräsidenten, also: **Schweizer Demokraten, c/o Christoph Spiess, Fellenbergstrasse 287, 8055 Zürich**. Sendungen, welche an die alte Adresse gehen, werden nur bis November 2018 noch umgeleitet!